

Manuskript für die Aufnahme in die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin
Dr. Teresa Valiente Catter, Lateinamerikainstitut der FU Berlin

Ich bin in Lima, Peru, geboren worden. Nach Beendigung meines Studiums der Kulturanthropologie an der Universidad Nacional Mayor de San Marcos in Lima erhielt ich ein DAAD-Stipendium, um in Berlin mein Studium weiter zu führen. An der Freien Universität Berlin promovierte ich in den Fächern Altamerikanistik (1. Fach), Ethnologie (2. Fach) und Lateinamerikanistik (3. Fach), mit dem Thema „Der Lebenszyklus in inkaischer Zeit und Quechua-Dorfgemeinschaften der Gegenwart“ (1979). Anschließend war ich in der Lehre, in der Forschung und als Beraterin im Bildungssektor in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (GTZ/GIZ) tätig. Schwerpunkte in:

- der Lehre (FUB, Bielefeld, Marburg) sind andine Kultur, indigene Sprachen (Quechua), Kulturwandel, Bildungssektor: interkulturelle zweisprachige Erziehung, Interkulturalität, Gender;
- der Forschung sind: indigene Sozialisation, Kulturkontakt und interkulturelle Prozesse, Kindheit im Andengebiet, Grundlagen der indigenen Organisation im lokalen, translokalen und internationalen Kontext;
- der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (Peru, Ecuador, Nicaragua) sind im Bildungssektor: zweisprachige Erziehung, Gender-, Umwelt- und interkulturelle Perspektive.

In diesem Rahmen möchte ich einige Publikationen nennen:

- Das Dossier (zusammen mit Mariana García Palacios 2021): „Imágenes, voces y prácticas de la niñez indígena en América Latina: perspectivas antropológicas sobre procesos y experiencias del pasado y del presente. Voices and Practices of Indigenous Childhood in Latin America: Anthropological Perspectives on Past and Present Processes and Experiences“ (INDIANA 2021, Vol. 38.1.). Hier bin ich Beiträgerin mit dem Aufsatz „Poder y niñez en la región andina en la perspectiva de fuentes coloniales (siglos XVI-XVII). Power and Childhood in the Andean Region from the Perspective of Colonial Sources (16th-17th centuries). INDIANA 2021, Vol. 38.1: 19-49.
- Das Dossier (zusammen mit Cristina Villari 2016): „Culturas y lenguas en contacto: dinámicas culturales y lealtad lingüística entre quechua y castellano en la región andina“ (INDIANA 2016, Vol. 33, Núm. 1). Hier bin ich Beiträgerin mit dem Aufsatz „Tinkuy. Encuentro de contrarios o diferentes“ (INDIANA 2016, Vol. 33, Núm. 1: 199-220).
- Artikel „Experiencia(s) extrema(s) andina(s)“ (Indiana 2019, Vol. 36, Núm. 1: 109-140).
- Publikatio (mit Kerstin Störl und Eva Gugenberger): La reciprocidad entre lengua y cultura en las sociedades andinas. Estudios de romanística, lingüística y antropología americana. Verlag Peter Lang.
- Artikel in: Kerstin Störl (Hrsg.): Embodiment and Representation. Verlag Peter Lang: „Of monsters, barbarians and *hapiyñuñu* in Peru – Early colonial period. Anthropological perspective of concepts“ (im Druck).

Derzeit arbeite ich als Lehrbeauftragte im Lateinamerika-Institut der Freien Universität

Berlin. Die Pandemie hatte mich gezwungen in Lima zu bleiben, wo ich meine Berliner Veranstaltungen virtuell durchgeführt habe. Am 27.7.2021 werde ich nach Deutschland zurückkehren. Ich freue mich sehr darauf, meine interkulturellen Erfahrungen und Forschungsschwerpunkte in die wissenschaftliche Arbeit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin einbringen zu können.